



Weltgebetsstag

**Ich war fremd -
ihr habt mich
aufgenommen**

Frankreich

**Frauen aller
Konfessionen laden ein
zum Gottesdienst**

Freitag, 1. März 2013

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Weltgebetstag: vor Ort und kreativ!

In Farbe und großer Schrift lädt die neue Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag (WGT) ein, der in über 170 Ländern gefeiert wird. Die Wurzeln dieser großen internationalen Basisbewegung reichen bis ins 19. Jh. zurück. In Deutschland stellt die Weltgebetstagbewegung heute die wichtigste ökumenische Kraft dar.

Weltgebetstag in Frankreich und der Weg einer Gottesdienstordnung

Bereits 1929 wurde in methodistischen und lutherischen Gemeinden im Elsass der Weltgebetstag gefeiert, später auch in der Heilsarmee. Ab den 1960er Jahren breitet sich die Bewegung aus. Weitere Konfessionen wie z.B. die reformierte und die römisch-katholische kommen hinzu. Der Weltgebetstag belebt die Ökumene in Frankreich, wo Staat und Religionsgemeinschaften streng getrennt sind (Laizität). Nach Schätzungen gehören 62 % der Bevölkerung der römisch-

katholischen, 2 % der protestantischen Kirche an, 1 % sind jüdischen, 6 % muslimischen Glaubens, 1 % BuddhistInnen und 27 % bezeichnen sich als nicht religiös. 2007 wird das französische WGT-Komitee ausgewählt, die Gottesdienstordnung für 2013 zu schreiben. Alle 4-5 Jahre finden internationale WGT-Konferenzen statt. Hier werden für viele Jahre im Voraus die neuen Themen und Schreibe-länder festgelegt. Alle nationalen WGT-Komitees können dazu Vorschläge machen. Die ausgewählten Komitees werden in ihrer Arbeit durch das internationale WGT-Komitee unterstützt.

Titelbild und Thema: Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Das französische Komitee hat als Titelbild ein Werk der Künstlerin Anne-Lise Hammann Jeannot gewählt. Mit seiner Dynamik in Farben und Formen passt es zu Grundfragen des Gottesdienstes: Wie kann jede und jeder einzelne von uns zu einer Kultur des Willkommens beitragen? Wie schätzt eine Aufnahmegesellschaft wert, was Menschen aus einem anderen Land, einer anderen Kultur mitbringen? Wie gestalten wir unsere gemeinsamen Lebensbedingungen so, dass alle, unabhängig ihrer Herkunft, wahrgenommen, respektiert und willkommen sind – überall auf der Welt!



© WGT e.V.



Die Frauen des französischen WGT-Komitees, Foto: © Laurence Gangloff

(Fortsetzung Text siehe Seite 22)



ICH WAR FREMD – IHR HABT MICH AUFGENOMMEN

EINSTIMMUNG

Wir hören Musik aus Frankreich. Auf dem Altar liegt eine aufgeschlagene Bibel (Mt 25, 31-40) und eine Kerze brennt.



BEGRÜSSUNG

Sprecherin: Bonjour, bonjour, bonjour! *(nach allen Seiten)*

Wir freuen uns, euch im Namen unserer Schwestern aus Frankreich willkommen zu heißen. Sie haben diesen Gottesdienst für uns vorbereitet und wir möchten euch gerne vorstellen, wer sie sind und woher sie kommen.

Sechs Frauen mit Schals in den warmen Farben des Titelbilds symbolisieren die Vielfalt der Herkunft der Frauen, die diese Gottesdienstordnung geschrieben haben. Eine siebte Frau mit grauem Schal kommt zögernd und unsicher um sich blickend auf die sechs Frauen zu.

Frau 1: Ich beginne mit Odile – sie ist zurzeit Präsidentin des französischen Weltgebetstagskomitees und wohnt in Paris.

Frau 2: Jeanne ist eine Frau aus Kamerun, die durch Heirat französische Staatsbürgerin geworden ist. Sie wohnt in Lyon und ist Ärztin.

Frau 3: Greta ist Deutsche, sie lebt allein und arbeitet als Lehrerin in Südfrankreich.

Frau 4: Und nun Marguerite: Geboren im Osten Frankreichs, lebt sie jetzt in Brest, ganz im Westen, in der Bretagne und kümmert sich um ihre vier Kinder.

Frau 5: Cécile ist Bäuerin und bewirtschaftet mit ihrem Mann einen Hof in Zentralfrankreich.

Frau 6: Geneviève ist mit einem Engländer verheiratet. Sie war Geschäftsfrau in Lille und ist gerade in den Ruhestand gegangen.



Jetzt wenden sich die sechs Frauen der Frau mit dem grauen Schal zu, begrüßen sie herzlich und nehmen sie in ihre Mitte.

Frau mit Gott ruft uns.
grauem Gott nennt uns alle seine Kinder. Und wir wissen,
Schal: dass wir Fremde sind, unterwegs auf dieser Erde.

Sprecherin: Ja, Gott ruft uns. Lasst uns hören und offen sein für das Wort Jesu Christi: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25, 35)
Weltweit sollen sich heute unsere Gebete verbinden.

Alle: Lied 1 „Ein freundlicher Blick“

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of five staves of music. The lyrics are written below the notes. Chord symbols are placed above the notes. The score ends with a double bar line and the word 'Ende'.

Refrain: Ein freund - li - cher Blick für al - le, die su - chen, die
ge - ben - de Hand für Men - schen in Not, ein lie - ben - des
Herz für Men - schen, die fremd sind, so öff - nen sich
Tü - ren, das Le - ben be - ginnt. 1. Mit ei - nem
2. Teil mit mir
3. Du bist will -
Lä - cheln, mit ei - nem Win - ken lad ich dich ein: komm,
dei - ne Freu - den und Sor - gen, das, was du kannst und
kom - men in mei - nem Le - ben und wenn du willst,ühl

Chord symbols: C, Dm7, G sus4, G7, C, G/H, Am, Dm7, G, C, Ende, F/G, C, Am7, Dm7.



reich mir die Hand! Wir fin-den Wor-te, wir fin-den
was nicht ge - lingt. Lass uns er - zähl'n von heu - te und
dich wie zu - haus! Lass uns ein Stück ge - mein - sam

Lie - der und si - cher hat Gott die Hän - de im Spiel.
mor - gen, Ant - wor - ten fin - den auf Fra - gen der Zeit.
ge - hen und wenn du müd' wirst, ruh dich bei mir aus.

Text: Bea Nyga; Musik: Peter Frank

LOBPREIS

Frau 1: Lob sei dir, Gott, du hast uns nach deinem Bild geschaffen
und doch sind wir alle verschieden.
Danke für diese Vielfalt, für alle Sprachen und Dialekte.
Danke für unsere verschiedenen Kulturen und Traditionen.

Alle: Lied 2 „Laudate Dominum“ (Taizé)

Lau - da - te Do - mi - num, lau - da - te Do - mi - num

om - nes gen - tes, Al - le - lu - ja. Al - le - lu - ja.

Musik: Jacques Berthier, © Ateliers et Presses de Taizé, 71250 Taizé, Frankreich



Frau 2: Lob sei dir, Gott. In Deinen Augen ist jede und jeder von uns einzigartig. Wir wollen unsere Unterschiedlichkeit feiern und uns darüber freuen, dass wir gerufen sind als Schwestern und Brüder zu leben. Du leitest uns auf dem Weg der Solidarität, woher wir auch kommen, welche Sprache wir sprechen, wie wir aussehen oder wie wir sind. Danke für deine Gnade, die uns alle als deine Töchter und Söhne willkommen heißt.

Alle: **Laudate Dominum (Taizé)**

Frau 3: Dir sei Lob, Preis und Ehre, Gott, für all das Gute, das du uns gibst. Amen.

Alle: **Laudate Dominum (Taizé)**

LESUNG

Sprecherin: Hören wir nun, was Gott uns sagt.
Im 3. Buch Mose, Levitikus, fordert Gott uns auf, Fremde nicht auszubeuten. Und hören wir auch auf die Lebensgeschichten von Frauen. Ihre Erfahrungen lassen uns begreifen, was geschieht, wenn wir Gottes Ruf nicht folgen.

Frau mit grauem Schal: Gott sprach zu Mose: *2 Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, euer Gott, bin heilig. (...) 33 Unterdrückt nicht die Fremden, die bei euch im Land leben, sondern behandelt sie genau wie euresgleichen. 34 Jeder von euch soll seinen fremden Mitbürger lieben wie sich selbst. Denkt daran, dass auch ihr in Ägypten Fremde gewesen seid.*

Eine: Ich heiße Irena und komme aus der Ukraine. Ich bewarb mich auf ein Stellenangebot in Frankreich, das mir ein besseres Leben vorspiegelte.
Als ich ankam, sah die Wirklichkeit ganz anders aus: Meine Papiere wurden mir weggenommen. Ich begriff, dass meine eigenen Landsleute mich betrogen hatten und ich plötzlich einem Zuhälterring völlig ausgeliefert war.



Alle: Lied 3 „Ein Engel für dich“ (Refrain – 1. Strophe – Refrain – 2. Strophe – Refrain)

Dm Bb

Refrain: Schlag mir die Tür nicht vorder Na-se zu, sonst ver-

Gm A

passt du ei - ne Chance, sonst ver - lierst du die Ba - lance!

Dm

Schlag mir die Tür nicht vor der Na - se

Bb Gm A Dm

zu, denn ich könnt ein En - gel für dich sein.

Gm Dm

1. Voll Ver-zweif-lung, vol-ler Sor - gen und du hast mich ge-fun-
2. Oh - ne Wor - te, oh - ne Spra - che und ich hab dich ge-fun-
3. An - dre Men-schen an - zu - neh - men mit ih - ren eig - nen Ar -

C

den. Konn - te im - mer zu dir kom - men, hast mich
den. Öff - ne Oh - ren, Herz und Mund, spür, das
ten, Un - ter-schie - de wert - zu - schät - zen, Gren - zen

BbMaj7 Gm/E A

an die Hand ge - nom - men, mit Ver - traun gehn Tü - ren auf.
Le - ben ist so bunt, mit Mu - sik gehn Tü - ren auf.
nie - mals zu ver - let - zen, da - zu for - dert Gott uns auf!

Text: Sabine Harles, Brigitte Kragl, Hedwig Noebels, Bea Nyga, Susanne Rickert
Musik: Sigrid Erbe-Sporer, Astrid Herrmann, Susanne Jonda, Simone Kluge, Frauke Möller,
Wiktorija Mrozowicz, Hedwig Noebels, Bea Nyga, Silke Schrank-Gremmelt, Heike Sprengart, Iga Zalisc
© WGT e.V.



Frau mit
grauem
Schal:

35 Übervorteilt niemand und verwendet keine falschen Maße und Gewichte. 36 Eure Waage muss stimmen, und die Gewichtssteine und die Längen- und Hohlmaße müssen genau der Norm entsprechen.

Eine:

Ich heiße Joyce und bin Französin. Ich bin in Frankreich geboren und aufgewachsen. Meine Eltern sind aus dem Kongo geflohen. Jetzt suche ich eine Arbeitsstelle, doch trotz meiner französischen Abschlüsse finde ich keine. Mein Name und mein Passfoto weisen auf meine fremdländischen Wurzeln hin.

Alle: Lied „Ein Engel für dich“ (Refrain – 3. Strophe – Refrain)

Frau mit
grauem
Schal:

Ich bin der HERR, euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat! 37 Richtet euch in allem nach meinen Geboten und Weisungen und befolgt sie. (3. Mose/Lev 19, 2; 33-37)

BITTE UM VERGEBUNG

Alle: Kyrieruf 4 „Kyrie“

Dm Asus4 A Gm Asus4 A F B^b

Ky - ri - e e - le - i - son. Chri - ste e -

Gm C sus4 C F B^b C sus4 C F

le - i - son. Ky - ri - e e - le - i - son.

Text und Musik: Brigitte Millon 2011, © für Weltgebetstag Frankreich 2013

Frau 4:

Gott, vergib uns, wenn wir deine Gebote vergessen. Vergib uns, wenn wir Menschen, die bei uns Zuflucht suchen, nicht gut aufnehmen. Vergib uns, wenn wir andere mit unseren Worten verletzen und durch unser Verhalten demütigen. Vergib uns unsere Ausreden, unsere Feigheit und unsere Gleichgültigkeit. Amen.



Alle: Kyrie

Sprecherin: In den Worten des biblischen Buchs der Offenbarung finden wir die Zusage, dass Gott uns Heilung und Versöhnung schenkt.

Frau 5: *3 Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern; und er, Gott, wird bei ihnen sein. 4 Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. (Off 21, 3-4)*

Lied Lied 5 „Mein eigener Horizont wird weit“

Refrain I: Mein eig - ner Ho - ri - zont wird weit, ver - schließ ich
Frem - den nicht mei - ne Tür. Wir teil - en Le - bens - raum und
Zeit, so wird aus dir und mir ein
Wir, so öff - nen wir der Zu - kunft die Tür.

(Fortsetzung Lied 5 siehe Seite 10)





1. Oft ha-ben wir den Frem - den Zu - flucht ver -
2. Be - ru - fen sind wir al - le für die neu - e
3. Wir le - ben al - le, Gott, aus dei - ner



wehrt, sie nicht mit Ach - tung und Lie - be ge -
Welt, Gott hat uns Sei - te an Sei - te ge -
Hand, ver - bun - den durch dei - nes Gei - stes



ehrt. Er - inn - re uns da - ran, was dein Wort
stellt. So wird das Le - ben täg - lich mehr er -
Band. Im Frem - den ha - ben wir dich wohl er -



lehrt, be - frei - e uns von Angst und gib uns neu - en
hellt. Es liegt an uns zu han - deln; du wirst bei uns
kannst. Er - füllt vom Glau - ben neh - men wir die Näch - sten



Mut. Mer-ci, wir dan - ken dir; du ver - än - derst uns.
sein. Mer-ci, wir dan - ken dir; du ver - än - derst uns.
an. Mer-ci, wir dan - ken dir; du ver - än - derst uns.

Text Refrain I:

Mein eigener Horizont wird weit,
verschließ ich Fremden nicht meine Tür.
Wir teilen Lebensraum und Zeit,
so wird aus dir und mir ein Wir,
so öffnen wir der Zukunft die Tür.



3. D D G

Refrain II: Mein eig-ner Ho-ri-zont wird weit, ver-schließ ich
 Frem-den nicht mei-ne Tür. Wir teil-en Le-bens-raum und
 Zeit, so wird aus dir und mir ein
 Wir, so öff-nen wir der Zu-kunft die Tür.

Frz. Text und Musik: Claire-Lise Meissner-Schmidt 2011, © für Weltgebetstag Frankreich 2013
 Dt. Text: Manuela Schnell, © WGT e.V.

LESUNG UND AKTUALISIERUNG

Für die Lesung aus dem Matthäus-Evangelium wird die aufgeschlagene Bibel vom Altar geholt.

Sprecherin: Bevor wir das Evangelium lesen, lasst uns beten.
 Gott, auch heute hat dein Wort uns etwas zu sagen.
 Befreie uns von vorgefertigten Meinungen, die uns daran hindern, deinen Ruf zu hören. Gib, dass wir dein Wort hören, als ob es ganz neu für uns wäre.
 Möge dein Wort durch deinen Geist zur Frohen Botschaft für unser Leben werden. Amen.

Frau 6: *31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden.*



Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, ³³ und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. ³⁴ Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten:

Frau mit
grauem
Schal:

Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

³⁵ Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin fremd gewesen und ihr habt mich aufgenommen. ³⁶ Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Frau 6: *³⁷ Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:*

Alle: *(linke Seite) **HERR, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?***

Alle: *(rechte Seite) ³⁸ **Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet?***

Alle: *(Mitte) ³⁹ **Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?***

Frau 6: *⁴⁰ Und der König wird antworten und zu ihnen sagen:*

Frau mit
grauem
Schal: *Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.*

(Mt 25, 31-40)



Alle: Lied 6 „Ich werd dir öffnen meine Tür“ (Strophe 1)



Strophe 1: So vie - le Mau - ern, die ich seh,
Refrain: Ich werd dir öff - nen mei - ne Tür,
Strophe 2: Die vie - len Frem - den in mei - ner Stadt,



ver - schloss - ne Her - zen, wo ich geh,
werd mit dir tei - len Was - ser und Brot,
das Kind, das kein Zu - hau - se hat,



so viel Miss - traun und Stil - le, die schreit,
die Lie - be, die dich stärkt, geb ich dir,
die Bli - cke voll von Trüb - se - lig - keit,



kein E - cho nur Gleich - gül - tig - keit,
ich geh den Weg mit aus der Not,
so viel Ge - het - ze, kei - ne Zeit,



so viel Miss - traun und Stil - le, die schreit,
die Lie - be, die dich stärkt, geb ich dir,
die Bli - cke voll von Trüb - se - lig - keit,



wenn ich die Lie - be nicht ver - steh.
denn mei - ne Lie - be ist in dir.
wenn ich die Lie - be nicht ver - steh.

Frz. Text und Musik: Emmanuel Richerd 2010, © für Weltgebetstag Frankreich 2013
Dt. Text: Astrid Herrmann, Manuela Schnell, Pia Lotta Zimmermann, © WGT e.V.



Eine: Ich heiÙe Vera und bin Brasilianerin. Ich bin seit fünf Jahren in Frankreich. Mein Leben ist sehr anstrengend, denn ich arbeite für mehrere Familien. Aber immerhin verdiene ich mir meinen Lebensunterhalt.
Ich liebe Frankreich und fühle mich völlig integriert.
Ich habe viele französische Freundinnen und Freunde, die mir bereitwillig bei Formularen und der ganzen Bürokratie helfen. Wir haben hier viele Vorteile: medizinische Versorgung, die Möglichkeit, Französischkurse zu besuchen, Zugang zu Bibliotheken und vieles mehr.
Mein 20-jähriger Sohn ist letztes Jahr aus Brasilien zu mir nach Frankreich gekommen und hat Arbeit auf dem Bau gefunden.
Er ist zuversichtlich und fühlt sich wohl in Frankreich.

Alle: Lied „Ich werd dir öffnen meine Tür“ (Refrain)

Eine: Ich heiÙe Françoise, bin Krankenschwester und möchte davon berichten, wie ausländische Kinder in Frankreich aufgenommen werden. Sie kommen für schwere Operationen, zum Beispiel bei Herzfehlern, oder wegen tropischer Krankheiten, die in ihrem eigenen Land nur unzureichend behandelt werden können.
Sie werden mit allem versorgt und in der Genesungszeit von Gastfamilien aufgenommen, die sich um die Kinder kümmern, bis diese wieder nach Hause zurückkehren können.

Alle: Lied „Ich werd dir öffnen meine Tür“ (Strophe 2)

Eine: Ich heiÙe Marie-Léone. Ich habe in Ruanda gelebt bis zum Völkermord zwischen den Tutsi und den Hutu. Mein Vater, mein Bruder, mein Onkel und meine Tante – alle wurden umgebracht. Einige von ihnen haben nicht einmal ein Grab. Auf der Flucht vor dem Krieg in meinem Land fand ich in Frankreich Zuflucht.



Fast erstickt von so viel Leid und Grauen habe ich Schwestern in Christus gefunden, die mich getröstet haben, mir geholfen und mich begleitet haben. Ich bekam politisches Asyl und ich konnte studieren. Jetzt habe ich Arbeit und bin glücklich verheiratet mit einem liebevollen und aufrichtigen Franzosen.

Ich lobe Gott, dass ich christlichen Schwestern und Brüdern begegnet bin, die mir in seinem Namen ihr Haus und ihr Herz geöffnet haben. Preis und Dank sei Gott.

Alle: Lied „Ich werd dir öffnen meine Tür“ (Refrain)

VERTIEFUNG

Die Frauen aus Frankreich regen eine Meditation z.B. des Titelbildes, eine Auslegung und/oder kreative Aktualisierung an.

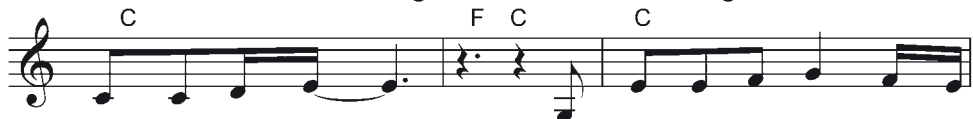
Frau mit grauem Schal: Die Erfahrung, sich fremd zu fühlen, kennt jede und jeder von uns.

Aus unseren Erfahrungen, fremd zu sein und angenommen zu werden, schöpfen wir die Kraft, Beziehungen aufzubauen und eine Gemeinschaft zu bilden, die alle willkommen heißt.

Alle: Lied 7 „Ein Saatkorn, gesät“



Alle: Ein Saatkorn, ge-sät auf dein Feld, gut be-stellt, vom



Wind her-ge-weht.

Als Frem-de geh ich durch die



Stra-ßen der Welt, vom Wind her - ge - weht.



F C Em7 Am7

Einige: 1. Und du fragst wann und wo hast du mich schon ge - sehnt? Und wer
 2. Und du suchst hier und da in den Zei - chen der Zeit, in dem

Em7 Am7 Em7

hört, kann ver - stehn. Als Gott des Him - mels leb
 Brot, das ihr teilt Als Gott des Le - bens geh

Am7 D7 G

ich schon hier, ganz nah und fremd gleich ne - ben dir.
 ich mit dir, steh un - er - kannt vor dei - ner Tür.

G7 C F C

Alle: Ein Saat-korn, ge-sät auf dein Feld, gut be-stellt, vom

C F C C

Wind her-ge-weht. Als Frem-de geh ich durch die

F C C F C F 8 C

Straßen der Welt, vom Wind her-ge-weht. Eine (zur Musik gesprochen):
 Jedes Mal, auch wenn du es nicht weißt,
 wenn du Fremde willkommen heißt,
 bin ich es, dein Gott, der vor dir steht.

G7 C F C

Alle: Ein Saat-korn, ge-sät auf dein Feld, gut be-stellt, vom

C F C C

Wind her-ge-weht. Als Frem-de geh ich durch die

F C C F C

Stra-ßen der Welt, vom Wind her-ge-weht. Ein



C F C 2 F C C F C 2

Saat-korn ge-sät, vom Wind her ge-weht.

Frz. Text und Musik: Pascal Théozed 2011, © für Weltgebetstag Frankreich 2013, dt. Text: Martina Weiland © WGT e.V.

KOLLEKTE

Sprecherin: Mit unserer Kollekte setzen wir ein Zeichen dafür, dass wir in e i n e r Welt als Geschwister leben. Wir teilen unsere Sorgen, stehen füreinander ein im Beten und versuchen, auch unsere materiellen Güter miteinander zu teilen.

(Während der Kollekte: ein Lied oder Musik, wie es in Ihrer Gemeinde üblich ist.)

FÜRBITTEN

Sprecherin: Wir beten: Gott, öffne unsere Herzen.
 In unseren Gebeten wirke dein Geist.
 Hilf uns in der weltweiten Christenheit,
 unsere Nächsten mit offenen Armen aufzunehmen.

Alle: Liedruf 8 „Merci, wir danken dir“

Gm Dm Am Gm Dm/A A Dm (D) Gm D

Mer - ci, wir dan-ken dir; du ver-än-derst uns.
 Seig-neur, mer-ci! Ta grâ-ce nous a chan-gé.

Frz. Text und Musik: Claire-Lise Meissner-Schmidt 2011, © für Weltgebetstag Frankreich 2013
 Dt. Text: Manuela Schnell, © WGT e.V.

Frau 1: Gott, wir vertrauen dir unsere Jugendlichen an – engagiert und im kulturellen Miteinander bauen sie Brücken zwischen verschiedenen Nationen. Wir beten, dass wir Gemeinschaften sind, die sie unterstützen und ermutigen, damit sie ihr Potenzial entfalten können.



Alle: Liedruf „Merci, wir danken dir“

Gm Dm Am Gm Dm/A A Dm (D) Gm D

Mer - ci, wir dan-ken dir; du ver-än-derst uns.
Seig-neur, mer-ci! Ta grâ-ce nous a chan-gé.

Frau 2: Gott, wir vertrauen dir Familien an, die durch ihren multi-kulturellen Hintergrund unseren Alltag bereichern mit ihrer Verschiedenheit, ihrer Offenheit und ihrer Freude, Neues zu entdecken.

Wir vertrauen dir Familien an, in denen Mütter oder Väter eine Zuwanderungsgeschichte haben.

Sie müssen mit ihrer Unterschiedlichkeit zurechtkommen und sich ein gemeinsames Leben schaffen.

Wir beten mit ihnen, dass es gelingt, ihre religiösen und kulturellen Werte miteinander zu vereinbaren.

Alle: Liedruf „Merci, wir danken dir“

Gm Dm Am Gm Dm/A A Dm (D) Gm D

Mer - ci, wir dan-ken dir; du ver-än-derst uns.
Seig-neur, mer-ci! Ta grâ-ce nous a chan-gé.

Frau 3: Gott, wir vertrauen dir junge Frauen an, die es wagen, Ländergrenzen zu überschreiten, um zu studieren oder zu arbeiten, gelockt vom Versprechen auf Arbeit und ein besseres Leben. In Dankbarkeit vertrauen wir dir die an, die es geschafft haben.

Voll Angst und Besorgnis beten wir für diejenigen, die in die gefährliche Falle des Menschenhandels geraten sind.

Gott, hilf uns, ihnen die Hände entgegenzustrecken, damit sie wieder frei sein und in Würde leben können.



Alle: Liedruf „Merci, wir danken dir“



Mer - ci, wir dan-ken dir; du ver-än-derst uns.
Seig-neur, mer-ci! Ta grâ-ce nous a chan-gé.

Frau 4: Gott, wir beten um Mut, uns den Ursachen zu stellen, die Menschen dazu zwingen, ihre Heimatländer zu verlassen: Krieg, Naturkatastrophen, Schäden durch Klimawandel, gescheiterte Wirtschaftssysteme. Wir beten, dass wir diese Ursachen ernsthaft erforschen und beharrlich nach Lösungen suchen. Gott, hilf uns, dass wir einander dabei verantwortungsbewusst und großzügig unterstützen.

Alle: Liedruf „Merci, wir danken dir“

Frau 5: Gott, wir vertrauen dir unsere Kirchen, christlichen Bewegungen und Organisationen an. Wir beten, dass sie Orte sein mögen, an denen sich alle Menschen willkommen fühlen mit ihrer jeweiligen Herkunft und Kultur. Uns alle – jede und jeden einzelnen – vertrauen wir dir an. Lass uns offen sein und aufmerksam für die Bedürfnisse unserer Nächsten.

Alle: Liedruf „Merci, wir danken dir“

Frau 6: Unser Gott, unsere Zuflucht und Kraft, gib uns, was wir von dir vertrauensvoll erbitten. Amen. Wir beten, wie Jesus uns gelehrt hat. Dazu stehen wir auf und reichen einander die Hände.

Alle: Vater unser



SENDUNG UND SEGEN

Alle: Lied 9 „Gottes Segen behüte dich nun“

1. Got - tes Se - gen be - hü - te dich nun, Got - tes
2. Que la grâ - ce de Dieu soit sur toi pour t'ai -
3. May God's bles - sing sur - round you each day as you

Frie - den in all dei - nem Tun. Geh ge -
der à mar - cher dans ses voies. Re - çois
trust Him and walk in His way. May His

seg - net, ge - trö - stet, ge - stärkt und ge -
tout son par - don et sa bé - né - dic -
pre - sence with - in guard and keep you from

liebt in der Freu - de, die Gott dir heut gibt.
tion. Va en paix dans sa joie, dans l'a - mour.
sin, go in peace, go in joy, go in love.

Chords: F, A7, B^b, D7/A, G^m, G7, C, C7, F, F7, B^b, B^bm, F/C, G^m, C7, F

Engl. Text und Melodie: Cliff Barrows, © 1982 Cliff Barrows, 2011 der evangelikalen Vereinigung Billy Graham erteilt, Nutzung mit Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Frz. Text: Pierre Lachat. Abdruck mit freundlicher Genehmigung. Dt. Text: Manuela Schnell, Martina Weiland, © WGT e.V.

Frau mit grauem Schal: Schwestern und Brüder: „*Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen*“.

(Mt 25, 35)

Möge unsere Aufmerksamkeit anderen zum Leben verhelfen. Möge unser Lächeln andere glücklich machen. Mögen unsere Worte dem Leben dienen. Möge unsere Gegenwart anderen eine Hilfe sein. Möge Gott unserem Zeugnis Kraft geben, Jesus Christus unser Tun leiten und die Heilige Geistkraft unsere Gedanken lenken.



Jesus sagt uns: „Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25, 40)

Alle: Möge der Segen des dreieinigen Gottes mit uns sein,
Gottes Friede regieren
und die Solidarität in der Welt wachsen.
Dies ist Gottes Versprechen für die kommende Welt. Amen.

Alle: Lied 10 „Der Tag ist um“ / „A l’horizon“



1. Der Tag ist um, die Nacht kehrt wie - der, auch
2. Sei - gneur, tan - dis que no - tre ter - re, pour
3. Kaum ist die Son - ne uns ent - schwun - den, weckt
4. Ja - mais le so - leil ne se cou - che sur



sie, o Herr, ist dei - ne Zeit. Dich
suit sa cour - se dans les cieux, tou -
fer - ne Men - schen schon ihr Lauf, und
ton ro - yaume, ô Dieu très bon! Il



prie - sen un - sre Mor - gen - lie - der, dir
jours l'é - glise, à ta lu - miè - re est
herr - lich neu steigt al - le Stun - den die
faut qu'un jour, tou - tes les bou - ches chan -



sei die Stil - le nun ge - weiht.
vi - gi - lante en quel - que lieu.
Kun - de dei - ner Wun - der auf.
tent ta gloire à l'u - nis - son.

Frz. Text: Hermann Ecuyer 1930, © Autor (122b), Quelle: Recueil Alléluia, E. Olivétan
Dt. Text: Karl Albrecht Höppl, 1958, nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“
Melodie: Clement Cotterill Scholefield 1874



Einwanderungsgesellschaften in Europa: Wir gestalten unser Zusammenleben

Frankreich ist seit Jahrhunderten Ziel von EinwanderInnen. Mit der Industrialisierung im 19./20. Jh. kamen Männer aus Polen und Italien, in den 1950er Jahren wurden Menschen aus den früheren afrikanischen Kolonien zur Arbeit angeworben. Später kamen deren Familien nach. Für sie entstand in den Vororten (banlieue) großer Städte billiger Wohnraum. 2005 und 2007 protestierten Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte in den Pariser Vorstädten gegen ihre Ausgrenzung aus Bildungssystem und Arbeitsmarkt. Trotz gleicher Qualifikationen sind sie doppelt so häufig arbeitslos wie Menschen aus besser gestellten Wohngebieten.

Durch die Geschichte hindurch hat Frankreich Flüchtlinge und Asylsuchende aufgenommen. In den 1990er Jahren wurde die Einwanderungspolitik verschärft, aber nach Protesten gab es z.B. mehrere Legalisierungen von Menschen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus (Menschen ohne Papiere/Sans-papiers). 11 % der Bevölkerung in Frankreich haben einen Migrationshintergrund, hier gibt es europaweit die meisten biculturalen Ehen. Die französische Staatsbürgerschaft erhalten in Frankreich geborene Kinder ausländischer Eltern unter bestimmten Bedingungen, Kinder mit wenigstens einem französischen Elternteil jedoch automatisch. Wie Frankreich ist auch Deutschland ein Einwanderungsland – hier leben rund 14 Mio. Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Weltweit verlassen immer mehr Menschen aus ökologischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Gründen ihr Land und versuchen, woanders heimisch zu werden. Diejenigen, die einwandern, brauchen dabei Unterstützung. Und Menschen der Aufnahme- oder Mehrheitsgesellschaft muss bewusst sein, dass und wie sie zur Ausgrenzung oder zum gelingenden Miteinander beitragen. Nur wenn sich alle beteiligen, gelingt das Zusammenleben in einer Einwanderungsgesellschaft.

Ziel von Inklusion – dem gleichberechtigten Miteinander – ist es, auf der Basis der allgemeingültigen Menschenrechte gemeinsam die Werte und Normen unseres Zusammenlebens auszuhandeln, und zwar in allen gesellschaftlichen Feldern: Sozial-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Kulturpolitik. Dazu müssen wir im Umgang mit Konflikten auch deren strukturelle Ursachen wie z.B. unfaire Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten erkennen und angehen. Gerade auch die Religionsgemeinschaften sind aufgerufen, sich positiv in diese Prozesse einzubringen.

Frankreich: unser Nachbarland in Europa

Durch Arbeit, Urlaube, Schüleraustausch oder Städtepartnerschaften ist Frankreich vielen von uns bekannt. Weniger bekannt sind zumeist die französischen Überseedepartements und -territorien: Guadeloupe, Französisch-Guyana, Martinique, Réunion, Mayotte, Neukaledonien, Französisch-Polynesien, Wallis, St. Pierre, Miquelon und Futuna.



Frankreichs Geschichte mit den wichtigen Forderungen der Revolution (1789) „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ hat Politik und Geistesleben in ganz Europa geprägt. Viele berühmte Künstlerinnen und Künstler aus Frankreich und deren Werke sind weltweit bekannt.

Frankreich zeichnet sich auch durch Kinderfreundlichkeit aus: Durchschnittlich 2,1 Kinder bringt jede Französin auf die Welt und Familien mit drei und mehr Kindern sind keine Seltenheit. In Frankreich lassen sich Familie und Beruf gut

miteinander vereinbaren, denn es gibt ein gut ausgebautes, staatlich gefördertes Betreuungssystem, staatliche Zuschüsse und Steuervorteile für kinderreiche Familien.

Aktuell wichtige Themen in der französischen Politik sind: Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft, Ausbau des Umweltschutzes, Entwicklung alternativer Energiegewinnung, Weiterentwicklung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen v.a. in der Arbeitswelt und die Sozialstaatlichkeit.



Foto 1: Biowein-Anbau/Languedoc-Roussillon • Foto 2: Karibikinsel Martinique/Französisches Überseedepartement
Foto 3: Kindergottesdienst: sichtbare Vielfalt der Bevölkerung Frankreichs • Foto 4: Paris – die Hauptstadt Frankreichs

Ihre Kollekte stärkt Frauen weltweit! Die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees e.V.

Das Motto der Weltgebetstagsbewegung „Informiert Beten – betend Handeln“ verdeutlicht die Einheit von Spiritualität, Feier des Gottesdienstes und unserem Engagement für Gerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft. Die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees ist Teil dieses Engagements. Sie orientiert sich am Konzept einer nachhaltigen, Frauen stärkenden und geschlechtergerechten Entwicklung.

Weltweit sollen Frauen und Mädchen darin unterstützt werden, ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen. Die WGT-Projektarbeit will damit zur Über-

windung von Diskriminierung und zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen beitragen. Das gelingt nur mit Ihrer Kollekte!

Weltweit werden zahlreiche Frauen- und Mädchenprojekte mit Ihrer Kollekte gefördert - in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und auch in Europa.

In Deutschland und Frankreich unterstützt der WGT e.V. dabei ausschließlich Projekte im Themenfeld Migration.



Die ökumenische Organisation La Cimade/Frankreich bietet u.a. Beratungen für Migrantinnen mit Gewalterfahrung an.





Asia Pacific Mission for Migrants/Hongkong: Protestaktionen zur Verbesserung der Situation von Frauen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus

Der WGT e.V. fördert Frauenorganisationen

und zivilgesellschaftliche Gruppierungen, die einen Gender- bzw. Frauenförderansatz vertreten und die „Bewegungspotential“ haben, also die Fähigkeit besitzen, Frauen für die Verwirklichung ihrer Rechte zu mobilisieren. Die WGT-Projektarbeit trägt dazu bei, Frauen und Mädchen darin zu stärken, ihre Handlungsspielräume zu erweitern (Empowerment-Ansatz). Strukturelle Barrieren, die Frauen und Mädchen ausgrenzen und unterdrücken, sollen aufgebrochen (Solidarität mit Frauenanliegen) und die konkreten Lebensbedingungen von Frauen verbessert werden (Solidarität mit Frauen).

Damit positive Veränderungen zugunsten von Frauen nachhaltig sind, ist ein verändertes Rollenverständnis von Frauen und Männern notwendig. Die WGT-Projektarbeit hat den Anspruch, auch hier zu positiven Veränderungsprozessen beizutragen.

Wir danken Ihnen für Ihre Kollekte zugunsten der weltweiten WGT-Projektarbeit!

Besuchen Sie unsere Internetseite auf www.weltgebetstag.de

Hier bekommen Sie nähere Informationen zu Frankreich und zur kreativen Gestaltung des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2013.

Sie werden ausführlicher über die WGT-Projektarbeit informiert und bekommen Anregungen für die WGT-Kinder- und Jugendarbeit.

Die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2014 kommt aus Ägypten Thema: Streams in the desert*

*Zum Zeitpunkt der Drucklegung lag noch keine verbindliche Übersetzung des Titels ins Deutsche vor.

Die Gottesdienstordnung wird herausgegeben vom Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. nach der vom Internationalen Weltgebetstagskomitee herausgegebenen Gottesdienstordnung von Frauen aus Frankreich.

© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V., Stein/Nürnberg

Texte des Informationsteils: Petra Heilig, Sybille Frideres

Titelbild: Anne-Lise Hammann Jeannot, Frankreich · Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

Bibeltexte: 3. Buch Mose/Levitikus 19, 2: Nach der Einheitsübersetzung; 3. Buch Mose/Levitikus 19, 33-37: Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; Buch der Offenbarung: 21, 3-4: nach der Einheitsübersetzung; Matthäus-Evangelium 25, 31-40: nach der Lutherübersetzung

Notensatz: Martina Weiland · Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH, Uttenreuth

Fotonachweise WGT-Projektarbeit: Protestaktion © Asia Pacific Mission for Migrants (APMM); La Cimade © Vali

Fotonachweise Frankreich: Biowein-Anbau © Hildegard Horat, Weingut La Grange de Quatre Sous; Martinique © Patrice Thébault

06.85.90.63.43; Hauptstadt Paris © Jürgen Reichmann, www.erde-in-bildern.com; Kindergottesdienst: © Vincent Haas

Kostenloser Abdruck des Textes (ohne Lieder) nur bei **Angabe der Quellen** und Übersendung von Belegexemplaren an: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V., Postfach 1240, 90544 Stein, Tel. 09 11 / 68 06 301, www.weltgebetstag.de

**Bitte überweisen Sie die Kollekte auf folgendes Konto:
Weltgebetstag e.V., Stein, Evangelische Kreditgenossenschaft eG Kassel
Kto. 400 45 40, BLZ 520 604 10, Vermerk: WGT-Kollekte, PLZ und Ort**

Die vorliegende Gottesdienstordnung einschließlich aller ihrer Teile, insbesondere des Titelbildes, ist urheberrechtlich geschützt. Das Weltgebetstagskomitee in der Gesamtheit seiner Mitglieder ist alleinige Inhaberin der Vervielfältigungs- und Verbreitungsrechte. Diese WGT-Ordnung ist auf Original-Recyclingpapier gedruckt.

Deutsches Weltgebetstagskomitee e.V.: Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Bund Alt-Katholischer Frauen Deutschlands, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Bundesverband der Gemeindefreien/innen und Religionslehrer/innen i.K. in den Diözesen der BRD e.V., Die Heilsarmee, Evangelische Brüderunität – Herrnhuter Brüdergemeine, Evangelische Frauen in Deutschland e.V., Frauenwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche, Arbeitsgemeinschaft Mennonitischer Gemeinden in Deutschland (AMG), Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, Katholischer Deutscher Frauenbund, Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland